



Einwohnergemeinde Wileroltigen
Oberdorf 35A
3207 Wileroltigen
www.wileroltigen.ch

Gemeindeschreiberei/Gemeindekasse
Tel 031 755 50 24 / 031 755 81 52
Fax 031 755 42 35
Mail gemeindewileroltigen@bluewin.ch
kasse-wileroltigen@hispeed.ch

Protokoll
der ausserordentlichen Versammlung der Einwohnergemeinde Wileroltigen
vom Montag, 30. Januar 2012

Ort : Saal Restaurant Rebstock
Zeit : 20.15 – 21.15 Uhr
Vorsitz : Daniel Schwaar, Gemeindepräsident
Anwesend : 90 von 264 Stimmberechtigten
1 Person ohne Stimmrecht
Stimmzähler/in : Corinne Anderegg, Denise Manta
Protokoll : Cornelia Baumann, Gemeindeschreiberin

Der Gemeindepräsident begrüsst die Anwesenden, speziell Herr Anton Bruni (Kerzerser Anzeiger, Murtenbieter und Freiburger Nachrichten) von der Presse.

Der Gemeindepräsident hält fest, dass alle Anwesenden stimmberechtigt sind, ausser Herr Anton Bruni von der Presse. Die Anwesenheit des Nicht-Stimmberechtigten wird nicht bestritten.

Die Versammlung wurde bekannt gemacht im Anzeiger Nr. 52 und 01 vom 29. Dezember 2011 und 5. Januar 2012. Die Einladung in die Haushalte erfolgte Mitte Januar 2012.

Die Auflage dieses Protokolls erfolgt 7 Tage nach der Versammlung für 20 Tage, also vom 6. – 27. Februar 2012 im Gemeindesaal.

Einsprachen zum Protokoll sind schriftlich dem Gemeinderat einzureichen.

Allfällige Beschwerden gegen gefasste Versammlungsbeschlüsse sind innerhalb von 30 Tagen nach der Gemeindeversammlung (Beschwerden zu Wahlen innerhalb 10 Tagen) schriftlich und begründet beim Regierungsstatthalteramt Bern-Mittelland in Ostermundigen einzureichen.

Verletzungen von Verfahrens- und Zuständigkeitsvorschriften sind gemäss Art. 49 a Gemeindegesetz sofort in der Versammlung zu beanstanden.

Das Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung Wileroltigen vom 10. Dezember 2011 lag vom 17. Dezember 2011 bis 6. Januar 2012 öffentlich auf. Einsprachen erfolgten keine. Die Genehmigung des Protokolls ist für die Gemeinderatssitzung vom 6. Februar 2012 traktandiert.

Die Einwohnergemeinde Wileroltigen zählt per 31. Dezember 2011 396 Einwohner und per 30. Januar 2012 264 Stimmberechtigte.

Gegen diese Bekanntmachungen werden keine Einwände erhoben.

Traktanden

Der Inhalt und die Behandlungsreihenfolge der nachstehenden Traktandenliste werden nicht bestritten.

1. Fusion der Gemeinden Ferenbalm, Gurbrü, Golaten, Laupen, Kriechenwil und Wileroltigen (Fusionsprojekt G6)
Berichterstattung über die Machbarkeit der Fusion und
Beschlussfassung über die Fortsetzung der Verhandlungen im Hinblick auf eine Fusion und die Vorbereitung des Fusionsvertrages
2. Verschiedenes

***** VERHANDLUNGEN *****

1. Fusion der Gemeinden Ferenbalm, Gurbrü, Golaten, Laupen, Kriechenwil und Wileroltigen (Fusionsprojekt G6)

Berichterstattung über die Machbarkeit der Fusion und

Beschlussfassung über die Fortsetzung der Verhandlungen im Hinblick auf eine Fusion und die Vorbereitung des Fusionsvertrages

Sachverhalt:

Gemeindepräsident Daniel Schwaar stellt die Vorlage vor.

Er erklärt die Geschichte des Projekts, präsentiert die hauptsächlichlichen Inhalte des Berichts und zeigt die wichtigsten Eingabethemen der Mitwirkung auf.

Fragerunde:

Warum haben die Gemeinden verschiedene Steuerfüsse, sind sie verschieden finanzstark, gibt es ev. fehlende Investitionen, oder gar zu viele Investitionen, ist ein Nachholbedarf absehbar?

⇒ Jede Gemeinde ist selbst verantwortlich für ihre Finanzen, der Finanzhaushalt muss ausgeglichen sein, bei einem Aufwandüberschuss wird das Eigenkapital abgebaut bis hin zu einem Bilanzfehlbetrag. Die Gemeindeversammlung bestimmt den Steuerfuss. Die Gemeinden haben verschiedene Steuerzahler, Kriechenwil zum Beispiel hat einige sehr gute Steuerzahler, dies bedeutet aber auch ein Klumpenrisiko. Laupen hat einen tiefen Steuerfuss, aber auch am meisten Schulden, Wileroltigen hat eine tiefe Prokopfverschuldung. Der Zustand (Finanzen, Investitionsbedarf) der Gemeinden wird noch im Detail angeschaut, falls das Projekt fortgesetzt wird. Der Steuerfuss von 1.59 ist eine Annahme, die noch nicht sicher ist.

Wie ginge es weiter betreffend Fusion mit Kerzers?

⇒ Falls heute eine Ablehnung der Vorlage erfolgt, kann das Projekt G6 nicht weitergeführt werden. G6 ist nur möglich, wenn alle Gemeinden die Vorlage annehmen. In welche Richtung es weiter ginge ist offen. Die IKAG wird sicher nicht im März bereits neue Varianten prüfen, wie es der BZ-Artikel kolportierte. Der Anstoss dazu müsste von den einzelnen Gemeinderäten kommen. Irrendwann muss sicher eine Lagebeurteilung mit anderen Fusionsperimetern, Zusammenarbeitsformen, etc. vorgenommen werden.

Diskussion/Voten aus der Versammlung:

- Das Projekt ist gut ausgearbeitet, trotzdem nicht einverstanden damit, wir kennen von Laupen niemanden, Laupen ist Ausland!
- Laupen ist geografisch ungünstig, kein öffentlicher Verkehr. Wir sind ländlich, Laupen ist städtisch. Finanzen: Ein Steuerfuss von 1.59 ist unmöglich, realistischer wäre mindestens 1.65. Wahlen: Wenn Proporzahlen ohne Quoten, ist eine Wahl in den Gemeinderat nur noch mit Parteizugehörigkeit möglich, sonst ohne Chance. Pachtland: keine befriedigende Antwort bisher, eine Besitzstandsgarantie ist ein Muss. Schulhaus: nicht klar, was mit dem Schulhaus und auch dem Gemeindehaus geschieht, das Gleiche gilt für die Schiessanlage, die Gefahr besteht, dass plötzlich gar nichts mehr da ist. Besser wäre, die Verwaltungen zusammenzulegen oder eine Fusion mit Kerzers (dies sollte keine Schwierigkeiten mehr sein über die Kantonsgrenze).
→ Schützenhaus/Scheibenstand sollte so bleiben, wie es ist. die Zukunft der Liegenschaften muss ohnehin für Wileroltigen abgeklärt werden. Dies sind Punkte, die bis zu einem Fusionsvertrag abgeklärt sein müssen, jetzt ist es dafür noch zu früh und würde einen unverhältnismässigen Aufwand bedeuten.
- Schiessstand: es darf nicht sein, dass dann alle Laupner zu uns zum Schiessen kommen, dies ist für uns nicht tragbar.
- Zustimmung zu einer Fusion ist grundsätzlich da, aber das Interesse geht eher in Richtung Kerzers (Fazit aus Infoveranstaltung). Nachteile einer Fusion mit Kerzers: Kantonswechsel, Zukunft der Schule ungewiss, Mitbestimmung in Kerzers sicher gar nicht gegeben. Dass nach Laupen kein ÖV besteht, ist korrekt, andererseits sind nicht mehr so viele Besuche auf der Gemeindeverwaltung nötig, aber sicher als Nachteil zu werten. Mit einem kleineren Perimeter sind wir zu klein, die Fusion G6 ist das kleinste Übel momentan.
- Ein Dank geht an die Gemeinderatsmitglieder und den Gemeindepräsidenten, die Abklärungen sind nicht einfach, alles kann noch nicht geklärt sein. Eine Chance sollte dem Projekt noch gegeben werden.
- Diese Fusion ist eine Light-Version mit tausend Ausnahmen, kompliziert angelegt. Nichts Halbes und nichts Ganzes.

Antrag des Gemeinderates:

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, gestützt auf den Bericht zum Fusionsprojekt G6 über die Vorabklärungen für eine Fusion vom 11. August 2011 die Verhandlungen im Hinblick auf eine Fusion weiterzuführen und eine Fusionsvorlage auszuarbeiten, welche wiederum den Stimmberechtigten zum Beschluss unterbreitet wird.

Gemeindepräsident Daniel Schwaar erklärt die Auswirkungen der Abstimmung.

Ueli Balmer stellt einen **Antrag** auf geheime Abstimmung.

Der Antrag wird mit 29 Ja-Stimmen abgelehnt (nötig wäre eine Dreitmehrheit von in diesem Fall 30 Ja-Stimmen) → es gilt die offene Abstimmung.

Beschluss (28 Ja, 57 Nein, 5 Enthaltungen):

Die Verhandlungen im Hinblick auf eine Fusion der Gemeinden Ferenbalm, Golaten, Gurbrü, Laupen, Kriechenwil und Wileroltigen (Fusionsprojekt G6) sollen nicht weitergeführt werden.

Gemeindepräsident Daniel Schwaar versichert eine Prüfung der weiteren möglichen Wege für die Gemeinde Wileroltigen.

2. Verschiedenes

Gemeindepräsident Daniel Schwaar:

- Diesen Mittwoch findet der jährliche Sirenentest statt. Die Gemeinde Wileroltigen wurde noch ausserkoren für eine Überprüfung des Alarmdossiers.

Gemeinderätin Ursula Balmer:

- Information betreffend Schulzusammenarbeit: Die Arbeiten sind etwas ins Stocken geraten, im März 2012 wird wahrscheinlich noch keine ausserordentliche Gemeindeversammlung zu diesem Thema stattfinden. Das weitere Vorgehen wird jetzt zuerst mit den Gemeindepräsidenten und Ressortleitern besprochen.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

Gemeindepräsident Daniel Schwaar dankt allen für das zahlreiche Erscheinen. Er dankt für die Disziplin, das anständige Verhalten und den Respekt gegenüber anders Denkenden. Ein Dank geht an alle Vertreter der IKAG, namentlich an Beat Schweizer und Sylvia Jauner. Ein weiterer Dank an Herrn Bruni von der Presse für die Teilnahme und die sachliche Berichterstattung.

Gemeindepräsident Daniel Schwaar wünscht einen schönen Abend und schliesst die Gemeindeversammlung.

Für das Protokoll

Der Präsident:

Die Sekretärin

Daniel Schwaar

Cornelia Baumann